

Zeitschrift:	Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber:	F. Pieth
Band:	- (1918)
Heft:	1
Artikel:	Tagebuch des Pfarrers Jak. Fr. Gieriet auf seiner Schulinspektions-Reise im Oberlande 1843
Autor:	Schmid, Martin / Gieriet, J.F.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-396045

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ohne Flecken und Makel von der Fußsohle bis zum Scheitel, bewies er sich auch in diesen Ehrenämtern. Das ganze Domleschg hing denn auch mit Verehrung an ihm. Kein Wunder, daß ihm, nach seinem Hinschied, die ganze Talschaft das Trauergescheit gab.

Am 16. April 1901 erlosch er. Gerade vor 25 Jahren war er, am 16. April 1876, von Trans, der Heimat seiner Gattin, nach Tomils gezogen, das lieblich, wie ein Garten Gottes, hinter dem Schlosse Ortenstein liegt. Nun nach 25 Jahren durfte er die irdische Heimat mit der himmlischen vertauschen. Welch ein wunderbarer Parallelismus herrscht doch oft im Menschenleben!

Am 18. April wurde er zu Grabe getragen. Es war ein stimmungsvoller Trauergang. Der Weg führt durch ein traum-schönes Land. Rechts grüßten das stolze Schloß Ortenstein, die Ruine Paspels und der malerische Turm von Canova, an dessen Fuß ein dunkler, tiefgrüner See liegt, von dem der Volksmund zu erzählen weiß, daß in seinem Grunde ein in grauer Vorzeit versunkenes, gottvergessenes Dorf dem ewigen Gericht entgegen-harre; von jenseits des Rheintals aber winkten der Heinzenberg und die majestätische Felspyramide des Piz Beverin im weißen Trauergewand des frisch gefallenen Schnees dem zum letzten-mal durchs Tal Ziehenden einen stummen Scheidegruß hinüber, während zur Linken das trotzige Stätzerhorn seinen Gruß herab-nickte. Eigentlich weihevoll berührte es die Trauergemeinde, als die Glocken der Dörfer Tomils, Paspels und Almens, durch die der Zug ging, mit ihren ehernen Zungen dem aufhorchenden Lande verkündigten, daß einer seiner edelsten Söhne zu Grabe getragen werde.

Sein Andenken steht noch heute im Segen: er war ein Mann von altem Schrot und Korn, von tiefer, das Leben bestimmender Frömmigkeit, ein schneidiger Kommandant und Landammann ohne Fehl und Tadel.

Tagebuch des Pfarrers Jak. Fr. Gieret auf seiner Schulinspektions-Reise im Oberlande 1843.¹

Mitgeteilt von Dr. Martin Schmid, Chur.

Brigels, den 13^{ten} Februar 1843.

Niedersteigend in die Tiefen des Thales aus dem Schnee-

¹ Das Originalmanuskript befindet sich unter den Schulakten des Staatsarchivs.

gestöber und Kälte, das an 11 Grade Kälte darboth, und die Gegenstände auf wenig Schritte unkenntlich machte — begreiflich, wenn oft der Schulbesuch in hiesiger Gegend von entfernteren Höfen in die Hauptgemeinde unmöglich gemacht wird — gelangte ich von meinem sehr holprigen Wege endlich auf das neue Stück Straße bei Tavanasa, was nicht weniger für mich, als meinen kleinen Bergkläpper als eine wahre Wohlthat erschien, denn es gieng nun so raschen Fluges bis in die angelegene Gemeinde Truns, daß mir mancher Gedanke, den ich dabei hatte, entflog. Nur des einen, der so nahe liegt, erinnere ich mich; wie nämlich ganz anderes es selbst in Hinsicht auf das Schulwesen aussehen müßte, wenn in diesem Thale leichtere Verbindungen zwischen den Ortschaften durch bessere Straßen hergestellt würden.

Truns am gleichen Tage.

Hier angelangt fand ich einen Gastgeber, der mich mit vieler Gastfreundschaft und gutgemeinten Bücklingen empfieng. Bereits war bei ihm ein Mitglied des Ausschusses des Bezirks-reform-Vereins angelangt, und ein anderes erwartete man, es traf auch wirklich nach längerem Zuwarten ein. Mit diesen berieth ich mich wegen Constituierung genannten Vereins, und gar zu gerne hätten wir mit Beziehung auf das Erziehungswesen einen Berathungs-Gegenstand dem Tractanda jenes Vereins beigefügt, denn wir giengen von der Ansicht aus, wie ein Mitglied des Erziehungs-Raths sich brieflich ausdrückt, daß zuförderst man dahin wirken müsse, daß ein lebendiger Verkehr zwischen Volk und der Erziehungsbehörde hergestellt werde, was gegenwärtig wohl nicht der Fall ist.

Man fand jedoch, es wäre voreilig, schon beim Ausschusse die Sache zu behandeln, und behielt dieses vor, für die Versammlung des Reformvereins. Als wir eben am Schlusse unserer Berathungen, und schon an des Herrn Gastgebers reichgehaltenen Tafel uns ergötzen, ließ uns der würdige Pfarrer von Somvix, Schulinspector dieses Kreises, anzeigen, er wünsche die Schulcommission des Hochgerichts im Pfarrhause zu versammeln, zu dieser gehört der H. Bdssttthltr. Cabernard, der ebenfalls Mitglied des Ausschusses des Bezirksreform-Vereins ist, und ich. Wir folgten sofort dem Rufe, mit uns die Vorsteher und andere

der Gemeinde, auch der Pfarrer in Rinkenberg. Der Ortspfarrer war zu unserm Leidwesen abwesend. Es ist ein eifriger Förderer des Schulwesens, und soll es als eine Hintansetzung angesehen haben, als an seiner Stelle als Schulinspector der Gegenwärtige ernannt wurde. Im Allgemeinen darf man es als wahr annehmen, daß Geistliche durch irgend eine Bevorzugung oder Anerkennung ihrer Vrdienste, oft wenn solche auch gar nicht vorhanden sind, für das Schulwesen sehr eingenommen wurden. In dieser Conferenz, welcher auch Herr Lieut. Caprez als Schullehrer beiwohnte, der wegen seiner Lehrgabe und Kenntnissen ganz vorzüglich ist, eröffneten die H. Vorsteher, was seit der vorjährigen Conferenz in der Gemeinde Truns in Absicht auf das Schulwesen geschehen, welches ist: daß in Rinkenberg der Schulfond um Fr. 35 vermehrt, und auf die Schulkinder bis zum Betrag von Fr. 40 zur Salarisirung eines Schulmeisters geschnizt wurde. Deßgleichen ist in Truns der Schulfond um beiläufig Fr. 140 gehäuft worden, Fr. 52 davon röhren von einem Wohlthäter her, die übrigen sind, bis an Fr. 13, colectiert worden. — Als Schulbücher werden die vom Erziehungs-Rath bezeichneten eingeführt.

Rinkenberg hat zudem früher schon eine Schulstube erbaut, die sehr zweckmäßig eingerichtet ist. Da diese Gemeinde noch überdies in diesem Jahre, wie bereits erwähnt, den Schulfond geäufnet hat, so erscheint es nicht unbillig, wenn diese um ein Praemium beim Erziehungs-Rath nachsucht. Im Allgemeinen hat in Truns von jeher ein reger Sinn für das Schulwesen sich gelten gemacht, und wenn auch in diesem Jahre man in der abgehaltenen Conferenz sich nicht veranlaßt sehen konnte, zu Aufnung des Schulfonds etwas weiteres zu thun, so darf deswegen die Hoffnung nicht aufgegeben werden, daß dieses bald wieder geschehen werde. Der Lehrer war mit dem Schulbesuche wohl zufrieden, inzwischen wurde in dieser Beziehung von einem Mitgliede der Conferenz die Frage angeregt, ob es nicht zweckmäßig sein dürfte, wenn von der Hochgerichts-Schul-Commission ein Regulativ für sämmtliche Schulen dieses Hochgerichts ausgearbeitet würde, und den Gemeinden zur Annahme empfohlen würde, worin namentlich die Schulpflichtigkeit der Kinder eines gewissen Alters, sowie auch darüber von den Schullehrern zu haltende Verzeichnisse, und die Lehrgegenstände u. s. w. festgesetzt würden. Da diese Ansicht allgemeinen Anklang fand, so

übernahm ein Mitglied die Ausarbeitung eines solchen Regulativs, welches dann den Gemeinden zur Einführung in den respectiven Schulen vorgelegt werden soll.

Die gleiche Ansicht theilten auch die Herren Vorsteher anderer Gemeinden, so daß angenommen werden darf, daß ein solcher Vorschlag von den Gemeinden genehmigt wird.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik für den Monat Dezember 1917.

C. Coaz.

1. In Tänikon (Thurgau) starb im Alter von 63 Jahren Jacques von Planta von Samaden. (Nachrufe: „Fr. Rätier“ Nr. 286, „Bündn. Tagbl.“ Nr. 286, „N. B. Ztg.“ Nr. 285, 286.)

In der Aula der Kantonsschule wurde die 25jährige Lehrtätigkeit von Herrn Prof. Dr. G. Nußberger gefeiert.

Unter Vorsitz des Herrn Regierungsrat Dr. Dedual fand im Schulhaus Klosters-Platz eine Versammlung statt, in welcher die Herren Ingenieure P. Enderlin aus Chur und A. Härry aus Zürich Vorträge hielten über das Thema: „Unsere Wasserkräfte und wasserwirtschaftlichen Bestrebungen.“

Im Zyklus der Wintervorträge des Kaufmännischen Vereins in Zürich hielt Dr. H. König, Direktor der Rentenanstalt Zürich, einen Lichtbildervortrag „Aus dem Bergell“.

2. In Chur (Haus der Buchdruckerei Bischofberger & Hotzenköcherle) veranstalteten vom 2. bis 16. Dezember die Bündnerische Vereinigung für Heimatschutz und der Bündner Kunstverein gemeinschaftlich eine Ausstellung künstlerischen Wandschmuckes.

In der St. Martinskirche in Chur fand wieder eine musikalische Abendfeier statt. Als Solistin wirkte die Harfenistin Frl. Martha Schachtler aus Altstätten mit.

Im Hotel „Drei Könige“ in Chur fand das Jahresfest der Churer Sektion der „Uniun dels Grischs“ statt. Zur Aufführung gelangte „Tanter las 9 e las 11. Bürla in ün act da J. U. Könz“. Herr J. Luzzi hielt das Referat: „Etwas über Spitteler und seine Werke.“ Als Schlußnummer wurde von den Damen „Tramegl da filadé“ (Spinnstube) gespielt.

Die Stadtmusik „Harmonie“ Chur gab ihr erstes Winterkonzert.

Bei der Abendunterhaltung der Sektion Zernez der „Uniun dels Grischs“ wurde der Einakter „Il nouv Sar mastral e'l nouv lütinent“ aufgeführt. Männerchor, Gemischter Chor und die Schulkinder haben mit Liedern den Abend verschönert.